

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
Einzeln Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Hermann Gießen. Mitarbeiter:
Pfarrer Sperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission.
Druck von J. G. Liden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 20/21.

Sonntag, den 19. und 26. Mai 1918.

11. Jahrg.

Eine abenteuerliche Kriegsfahrt.

Eine große Anzahl deutscher Reichsangehöriger ist im Ausland vom Ausbruch des Krieges überrascht und gezwungen worden, fern von der Heimat die kriegerischen Ereignisse zu verfolgen. Bei

manchen ist jedoch die Sehnsucht nach dem deutschen Vaterland so groß gewesen, daß sie allen Gefahren zum Troste die Rückkehr gewagt haben, um an der Seite der Kameraden zu kämpfen. Während es einigen gelang, nach den abenteuerlichsten Irrfahrten den heimattlichen Boden zu erreichen, fielen andere, oftmals knapp vor Trossschluß, den Feinden doch noch in die Hände. Mit Staunen hat das deutsche Volk vernahmen können, auf welche kühne

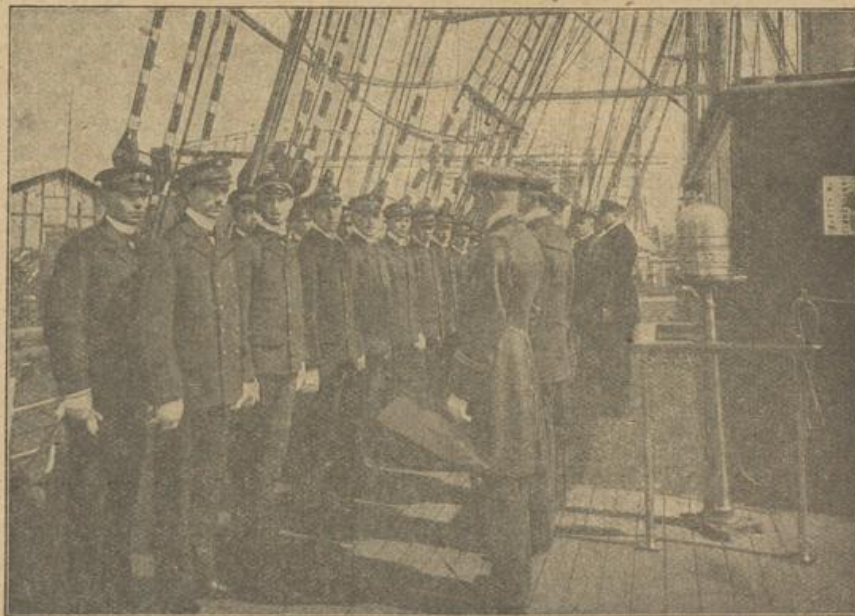
Weise unsere Landsleute fremde Länder und Meere durchkreuzt haben, um zu den Fahnen zu eilen.

Zu den kühnsten Unternehmungen dieser Art gehört die Fahrt, die 28 mutige deutsche Seeleute mit einer kleinen Bark vom Süden Chiles nach Europa unternommen haben.

Auf einem schon 65 Jahre alten Segel-

kasten mit einem Rauminhalt von nur 477 Bruttoregister-tonnen in 120 Tagen eine Entfernung von 11 439 Seemeilen zurückzulegen, dürfte ein Kriegsrekord für alle Zeiten bleiben.

Das Schulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Cecilie“ war am 25. Juli 1914 in



die chilenische Bucht von Herradura eingelaufen und auf der Reede von Guayacan vor Anker gegangen, um eine für das dortige Schmelzwerk bestimmte Koksladung zu löschen.

Als der Befahrung am 3. August die Mobilmachung Deutschlands bekannt wurde, brannten Offiziere und Jöglinge vor Begierde, in die Heimat zu eilen und mitzukämpfen. Der Ein-

tritt Englands in den Krieg machte jedoch alle Hoffnungen zuschanden. Alle Pläne scheiterten an der Ausichtslosigkeit ihrer Durchführung. Schweren Herzens mußte man sich entschließen, in der neutralen Bucht von Herradura das Ende des Krieges abzuwarten.

Aber je länger das Völkerringen dauerte, desto größer wurde die Ungebuld der deutschen Seeleute an den Gestaden des Großen Ozeans. Und in dem rastlos arbeitenden Hirn eines der jungen Männer entstand der abenteuerliche Plan, mit einer Schar gleichgesinnter kühner Vorgesetzten und Kameraden „unter allen Umständen“ durchzubrechen.

Die Heimfahrt wurde angetreten, und nach vielen, vielen Schwierigkeiten wurde die Heimat glücklich erreicht.

Man hatte sich entschlossen,
unter allen Umständen
durchzubrechen.

Du, teurer Leser, glaubst, daß ein lebendiger, allmächtiger, allwissender Gott im Himmel ist. Du bist überzeugt, daß deine Werke nicht rein sind in Seinem Lichte, daß du vor Ihm nicht bestehen kannst. Vielleicht glaubst du auch, daß Gottes Sohn als Heiland der Welt erschienen und am Kreuze auf Golgatha für die Gottlosen und Sünder gestorben ist. Und doch, du hast noch nicht Frieden mit Gott, bist noch nicht bekehrt. Weshalb nicht?

Du hast noch nicht den Entschluß gefaßt, „unter allen Umständen“ errettet zu werden.

Zachäus, der Oberzöllner, wollte unter allen Umständen Jesum sehen. Der verlorene Sohn war entschlossen, sich aufzumachen und zu seinem Vater zu gehen.

Dieser Entschluß hat bei dir bis heute gefehlt. Willst du ihn nicht jetzt fassen?

Willst du dich nicht jetzt vor Gott beugen und Ihm sagen, daß du unter allen Umständen errettet werden möchtest? Willst du nicht um deiner Seele Seligkeit willen ein wenig Spott und Schmach auf dich nehmen und mit deinem bisherigen Leben einen Bruch machen?

Es gibt Entscheidungstage in jedem Menschenleben, Tage und Stunden, wo der oft gerufene Sünder an der Wende seines Lebens steht für ewig. Da trifft Gott den wunden Punkt im Gewissen und fordert: Brich mit der Sünde, brich zuerst und sogleich mit der Sünde, brich unter allen Umständen mit der Sünde, welche dich an ihrer Kette hält! Ob dies, wie bei ungezählten Menschen, die Sünde unreiner Fleischeslust ist, oder was es ist: dein Wille, dein Herz muß entschlossen sein, im Gehorsam gegen Gott mit der Sünde zu brechen. Die Kraft dazu gibt der Herr, und du darfst erfahren, daß es einen Sieg gibt über

Satan, Sünde, Welt und Tod, eine Befreiung von aller Schuld und allen Gewissensanklagen durch den Glaubensblick auf das Kreuz auf Golgatha. Jesus hat den Sieg errungen und den Frieden erkaufte durch Sein Blut für jeden Glaubenden. Kein Mensch kann Frieden finden auf einem anderen Wege, als daß er mit seiner Schuld zu Jesu Füßen kommt und sein Herz Dem öffnet, der Sich selbst als Sühnung für uns dahingab und den Frieden erkaufte hat, als Er am Kreuze sterbend rief: „Es ist vollbracht!“ D. D.

R

Ungarn.

Ich stand, so erzählt Tauchermeister Kapitän N. P. Sörensen, früher im Dienste einer australischen Gesellschaft. Bei Port Napier war ein Schiff gescheitert und untergegangen; ich arbeitete in einer Tiefe von 18 Faden (etwa 32½ Meter) an dem Wrack. Plötzlich spürte ich am Arme einen heftigen Druck. Ich warf mich herum, und nun sah ich einen großen Schnabel, und darüber starren große, grünleuchtende Augen. Kalt und grausam waren sie auf mich gerichtet, und dann sah ich die gewaltigen, langen Fangarme, die sich ausbreiteten, sich wanden, krümmten und sich mir entgegenstreckten. Ich gab das Notsignal. Dann aber war ich von den großen lederartigen Armen umklammert. Vor meinen Augen öffnete sich der Schlund und legte sich um meinen Kupferhelm. Mit einem verzweifelten Ruck bekam ich einen Arm frei. Noch hielt ich eine kurze Eisenbarre in der Hand; ich stieß, stieß noch einmal. Das Ungeheuer hielt eine Weile inne, und wieder sah ich die großen, grünen Augen starr auf mich gerichtet. Ein neuer Stoß von mir, dann packte einer der großen Fangarme die Barre und entriß sie meiner Hand. Ich war hilflos. Mit meinen gummigepolsterten Fäusten schlug ich um mich. Es war, als ob ich gegen weiches Leder schlug; ich glaube nicht einmal, daß das Ungeheuer es spürte.

In diesem Augenblick kam mein Gefährte mit Waffen und Messern in die Tiefe, mir zu Hilfe. Meine beiden Arme wurden durch ein einziges der großen Greifwerkzeuge des Polypen fest an den Körper gepreßt. Nach einstündigem, heftigen Kampfe bekam ich etwas Freiheit und konnte Waffen ergreifen; es gelang uns nach und nach, den grausigen Feind zu bezwingen. Mit Messern und Speeren erwehrten wir uns der Fangarme, die von allen Seiten durch das dunkle Wasser sich uns entgegenstreckten. Schließlich geriet es uns, die Greifwerkzeuge zu verstümmeln und von dem

Körper d
Länge vo
durchboh
Milche w
schafft.
er Leben.

Wenn
können r
dieser I
mancherle
kinder in
Leser, die
daß Sata
gestreht
Seite au
arme sin
versucht
auf diese
ihn zu u
durch die
schmachte
Menschen
Jungfrau
du auch
durch de
Unglücks
das? N
Art, wie
und derg
ist, daß
wie sie c
um dann
sinken u
zufallen.

Es
daß sie
Ja, sie
will nicht
Leier, so
anderen
unkomm
der dich
dich alle
garnunge
aufrichtig
eher wir
Wir kön
weder G
noch R
Werke!

Aber
Eine ist
daß Er
Satan
im Glau
wie der
gab, dan
Rettung

Körper des Polypen loszulösen. Sie hatten eine Länge von etwa sechs Metern. Mit dem Speere durchbohrten wir den Rumpf, und mit unsäglicher Mühe wurde er dann an die Oberfläche geschafft. Noch über sechs Stunden lang zeigte er Leben.

Wenn wir diese Schilderung lesen, dann können wir nicht anders, als an den Fürsten dieser Welt, Satan, zu denken, der auch seine mancherlei Fangarme ausstreckt, um Menschenkinder ins Verderben zu ziehen. Bist du, lieber Leser, dir schon einmal darüber klar geworden, daß Satan auch nach dir seine Fangarme ausgestreckt hat? Ja, daß er dich nach mancher Seite auch umgarnet hat? Siehe, seine Fangarme sind die Sünde. In mancherlei Weise versucht er es. Bei dem einen gelingt es ihm auf diese, bei dem anderen auf jene Weise, ihn zu umgarnen. Die einen macht er unfähig durch die Unkeuschheit. In diesen Schlingen schmachten Tausende armer, unglücklicher Menschenkinder, seien es Kinder, junge Männer, Jungfrauen, Männer, Frauen oder Greise. Bist du auch einer von diesen? Andere bindet er durch den Alkohol. Sie sehen, daß sie ihres Unglücks Schmied selbst sind. Aber was hilft das? Andere bindet er durch Vergnügen aller Art, wieder andere durch Spiel, Geld, Mode und dergleichen Dinge mehr. Das Traurige aber ist, daß viele Menschen es gar nicht merken, wie sie allmählich ihrer Kraft beraubt werden, um dann endlich in Nacht und Grauen zu versinken und dem Verderben rettungslos anheimzufallen.

Es gibt auch Menschen genug, die merken, daß sie umgarnet sind. Sie suchen Befreiung. Ja, sie suchen sich selbst zu befreien, aber es will nicht gelingen. Und laß es dir sagen, lieber Leser, so wie der Taucher ohne die Hilfe eines anderen umgekommen wäre, so wirst auch du umkommen, wenn du nicht den Einen findest, der dich retten will. Es ist unmöglich, daß du dich allein freimachen kannst aus den Umgarnungen des Satans und der Sünde. Se aufrichtiger und ehrlicher du es meinst, um so eher wirst du zu dieser Überzeugung gelangen. Wir können uns nicht selbst befreien! Da helfen weder Energie noch Wissenschaft, weder Kunst noch Religion, weder Zeremonie noch gute Werke! Alles, alles ist vergeblich!

Aber Einer ist bereit zu helfen. Dieser Eine ist Christus. Von Ihm sagt die Schrift, daß Er gekommen ist, um die Werke des Satans zu zerstören! Siehe, wenn du Jesum im Glauben anrufst, mitten in deiner Not, so wie der Taucher hier das Signal nach oben gab, dann darfst du gewiß sein, daß dir bald Rettung zuteil werden wird. Ob Satan seine

Fangarme noch so geschickt um dich gelegt hat, ob du vor Verzweiflung keine Rettung mehr zu hoffen wagst, **Er, der Sohn Gottes, Jesus Christus**, wird die Fangarme der Sünde entzweischlagen, daß dich auch nicht ein einziger mehr zu halten vermag. Das, was dir und mir eine Unmöglichkeit ist, ist Ihm ein Kleines.

So rufe Ihn an, lieber Leser, wenn dich deine Sünde drückt und elend macht, wenn du merkst, daß du dich aus ihren Fangarmen nicht befreien kannst. Gib ein Signal nach oben! Auch den leiseften Schrei deines Herzens vernimmt Sein Ohr. Sein Herz aber ist geneigt, dir zu helfen, und Sein Arm ist stark genug, dich zu befreien. Wohl dir, wenn du, befreit, dann Seine Gnade preisen kannst, die dich erlöst und glücklich gemacht hat! W. H. B.



Der einzige Zufluchtsort.

Als Gott im Begriff stand, Sein Gericht über diese Erde ergehen zu lassen, sorgte Er für einen Zufluchtsort für diejenigen, welche auf Ihn vertrauten (1 Mose 6, 14—18), und so hat Er auch jetzt, „weil Er einen Tag gesetzt, an welchem Er den Erdbreis richten wird in Gerechtigkeit“ (Apg. 17, 31), eine vollkommene Erlösung und eine völlige Errettung von dem kommenden Jorne für alle vorgeesehen, die an den Namen Seines Sohnes Jesu Christi glauben. (Röm. 1, 16, 3, 24—26.)

In den Tagen Noahs gab es nur einen sicheren Zufluchtsort, und das war die Arche (1 Mose 7, 23), und so gibt es auch jetzt nur einen Weg, um errettet zu werden, und das ist Christus. In der Arche war Sicherheit für einen jeden, der sich in ihr befand; und ebenso ist Heil und Rettung in Jesu für alle, die ihre Zuflucht zu Ihm nehmen. „Diesem geben alle die Propheten Zeugnis, daß ein jeglicher, der an Ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfangen wird durch Seinen Namen.“ (Apg. 10, 43.) Keiner von denen, die in der Arche ihren Platz genommen hatten, konnte umkommen, weil Jehovah selbst hinter ihnen zugeschlossen hatte; und so kann keiner, wenn er sich anders durch den Glauben in Jesu befindet, verlorengehen, sondern er „hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben hinübergegangen.“ (Joh. 5, 25.)

Noah glaubte, daß die Flut kommen würde, nicht, weil er irgendein Anzeichen davon sah, denn es gab keins, sondern einfach, weil Gott erklärt hatte, daß Er sie über die Erde bringen wollte. „Durch Glauben bereitete Noah, da er einen göttlichen Ausspruch von dem, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, vor

Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses." (Ebr. 11, 7.) Als das schreckliche Gericht hereinbrach, waren alle, die Gott geglaubt hatten, sicher in der Arche, diejenigen aber, die das Wort Gottes verachtet hatten, wurden mitten in ihrer Gleichgültigkeit von der Flut überrascht und vernichtet.

Teurer Leser, zu welcher von diesen beiden Klassen gehörst du? Hast du bereits durch den Glauben deinen Platz in dem Herrn Jesu, der wahren Sicherheitsarche, gefunden, oder ergößest du dich noch sorglos an den Vergnügungen der Sünde? Laß dich bitten, die frohe Botschaft von der in dem kostbaren Blute Christi geschaffenen Errettung nicht von dir zu weisen. Verachte nicht diesen Tag der Gnade, damit nicht der Tag Seines gerechten Zornes dich erreiche.



Eine schwere Operation.

„Ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und Ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“
Hes. 36, 26.

Die Ärzte haben in den letzten Jahren, besonders auch in dem blutigen Völkerkrieg, erstaunliche Operationen ausgeführt, für die ihnen die Kranken und alle Beteiligten nächst Gott bleibenden Dank schulden. Aber die Operation, die in obigem Spruche verheißt ist: das steinerne Herz aus unserm Fleische wegzunehmen und ein neues an seine Stelle zu setzen, ist die schwerste, die es geben kann. Jedoch der Arzt, der diese Operation vorzunehmen verheißt hat, ist auch ein Arzt, der seinesgleichen nicht hat. Er hat gar eine geschickte Hand, der noch nichts mißlungen ist, die schon an Tausenden und aber Tausenden diese wunderbare Kur voll-

zogen hat. Ohne Schmerzen geht es zwar hierbei nicht ab: es sind die Schmerzen der Reue und der Buße vor Gott. Gott selbst ist dieser große Arzt, der den Tod des Sünders nicht will, der die Sünder durch Sein Wort und Seinen Geist zu Jesu Christo, Seinem Sohne, zieht und durch Ihn jedem Glaubenden ein erneuertes Herz und ewiges Leben schenkt. Teurer Leser, so wunderbar diese Operation ist, so unerläßlich und nötig ist sie auch. Unterwirf dich ihr, willst du ewiges Leben und die ewige Herrlichkeit erlangen. Friede mit Gott und himmlische Freude werden dann dein Herz schon hienieden erfüllen mit Preis und Anbetung.



An meine Lieben im Tränental.

Abschiedsworte eines Gefallenen.

Ich bin daheim, fürwahr, es ist kein Traum!
Daheim in Zion's lichten, goldnen Räumen,
Ich sah die sel'ge Himmelsmorne taum,
Welch süße Lust bei Gottes Lebensbäumen!
Ich stimme froh in der Erlösten Jubel ein:
„Dir, Gotteslamm, sei Ruhm und Preis allein!“

Ich bin daheim, entrückt der Erde Qual,
Von fern noch dröhnt's und zischt's aus Feuerflühen.
Mein Heiland ruft mich heim zum Hochzeitsaal:
„Dein Kampf ist aus, nun sollst du Ruhe finden.“
Nun darf ich mich bei Jesu ewig freu'n,
„Dir, Gotteslamm, sei Ruhm und Preis allein!“

Ich bin daheim, o, was kein Ohr gehört,
Kein Aug' geseh'n, das darf der Glaube schauen.
Im Anbild Jesu wird die Braut verkürt,
Er weidet sie auf sel'gen Friedensauen.
O Seligkeit, ganz nah bei Jesu sein,
„Dir, Gotteslamm, sei Ruhm und Preis allein!“

Ich bin daheim, ihr Lieben, weinet nicht.
Doch müßt ihr weinen, weint am Vaterherzen.
Weil euch der Heiland dort die Tränen wischt,
Euch tröstet, lindert eure Trennungschmerzen.
Dem muß das Tränental zum Himmelvorhof sein,
Wer gläubig schaut auf Christi Kreuz allein!

Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen. Stadtmission Gießen, Oberstraße 14.

Jeden Sonntag 1¹/₂ Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8¹/₂ Uhr Versammlung; 4¹/₂ Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8¹/₂ Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8¹/₂ Uhr Gebetsstunde.

Bezirk Bellenhausen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Bellenhausen.

Bezirk Friedberg. Stadtmission Friedberg, Ludwigstr. 24.

Jeden Sonntag, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule; abends 8¹/₂ Uhr Versammlung; jeden Donnerstagabend 8¹/₂ Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bezirk Eich und Schotten.

Ridda. Jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung; jeden Montagabend 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstagabend 9 Uhr Bibelstunde. Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Gemeindefestkonzert.

Schotten. Jeden Sonntagmittags 12¹/₂ Uhr Sonntagsschule; jeden Sonntagabend 7 Uhr Versammlung.

Sebnrod. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Eißberg. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Kanstadt. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

Wallerhausen. Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

Lich. Jeden Sonntagabend 8¹/₂ Uhr Versammlung; jeden Freitagabend 9 Uhr Gebetsstunde.

Holzheim. Jeden ersten Sonntag im Monat nachmittags 3¹/₂ Uhr Monatsversammlung.

Burkhardtshausen. Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Ettingshausen. Jeden ersten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Billingen. Jeden dritten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Langsdorf. Jeden dritten Freitag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Bezirk Sebnrod.

Sebnrod. Sonntag, den 19. Mai (Pfingsten), Versammlung im Freien in Unter-Seibertsdorf nachm. 2¹/₂ Uhr. Sonntag, den 2. Juni, Versammlung im Freien in Groß-Eichen nachm. 2¹/₂ Uhr. Jeden Sonntagabend 8¹/₂ Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag freitagsgebetsstunde mit Bibelbetrachtung.